



# Wirtschaftswege in Brakel

Baubeginn Juli 2008



# Jetzt ran an die Wege

Den Aufruf des WLK, Bundesmittel aus dem Konjunkturpaket II in die Wirtschaftswege zu stecken, greifen immer mehr Kommunen in NRW auf. Wir haben uns bei der Stadt Brakel im Kreis Höxter erkundigt.

**T**ue Gutes und lass es den Wähler wissen – nach diesem Motto hat Friedhelm Spieker sehr früh die Anregung des WLK-Kreisverbandes Höxter-Warburg aufgegriffen und ein Handlungskonzept ausarbeiten lassen. Am 26. März hat der Rat der Stadt Brakel das aus 20 Einzelmaßnahmen bestehende Konjunktur-II-Paket ohne Gegenstimme abgesegnet. Bürgermeister Spieker: „Schon im Vorfeld hatten wir uns mit allen Fraktionen abgestimmt, wie wir das zusätzliche Geld des Bundes in unserem Stadtgebiet ausgeben wollen. Unsere Landwirte begrüßen natürlich, dass wir in diesem Jahr fast 200 000 € in die Wirtschaftswege investieren wollen.“

## 260 km Wirtschaftswege

Die Stadt Brakel hat 17 600 Einwohner, 14 Ortsteile und ein Netz von Wegen, das dem Kämmerer etwa 70 km kommunale Straßen im Stadtgebiet und den Ortsteilen. Daneben gibt es Kreis-, Landes- und Bundesstraßen, für die aber der Kreis bzw. der Landesbetrieb Straßen NRW zuständig ist.

Die Wirtschaftswege in Brakel sind überwiegend in Flurbereinigungen in den 60er- und 70er-Jahren teils mit Teerdecken ausgebaut worden. Später sind viele Wege regelmäßig von Panzern der Bundeswehr ramponiert und mit Geld der Wehrbereichsverwaltung repariert worden. Doch diese Zeiten sind lange vorbei, die Bundeswehr übt kaum noch in Feld und Wald, deshalb muss sich allein die Stadt um die Wege kümmern, erklärt Spieker. Bereits in den vergangenen Jahren hat die Stadt jedes Jahr etwa 140 000 € für Reparatur und Unterhaltung der Wege im Haushalt bereitgestellt. Spieker: „Das war schon eine Hausnummer, wenn man bedenkt, dass wir in Brakel nur etwa 187 000 € über die Grundsteuer A einnehmen.“

Aus dem Konjunkturpaket II erhält Brakel etwa 3 Mio. €. Den größten Batzen will die Stadt nutzen, um Schulen, Kindergärten und andere öffentliche Gebäude zu renovieren und energietechnisch auf den neuesten Stand zu bringen (Fenster, Heizung, Fassadendämmung).

Daneben stehen 50 000 € zusätz-



Matthias Streich (Baufirma Schönhoff), Friedhelm Spieker und Ansgar Kleibrink (von links) auf der Baustelle in Brakel-Hembsen. Gerade wird die

lich, neben den 140 000 € im Etat, für die Wirtschaftswege zur Verfügung. Doch das Geld wird nicht planlos ausgegeben, verspricht Spieker. Die meisten der zehn Kommunen im Kreis Höxter, so auch Brakel, haben ihre Wege bereits von einem Fachbüro unter die Lupe nehmen lassen. Nach einem neuen Wegekonzept, das vom Kreis angeschoben wird (Ausgabe 37/2008), wollen die Gemeinden nur noch bestimmte Wege auf Dauer unterhalten.

## 30 % weniger Wege

In Brakel haben Stadt und Landwirte in den Ortsteilen festgelegt, dass man knapp 30 % aller Wege nicht mehr benötigt, weil die Bewirtschafteter Schläge zum Beispiel zusammengelassen haben und die Erschließung anderweitig gesichert ist.

Nach Worten von Ansgar Kleibrink, 37, Ortslandwirt von Hembsen, Beller und Erkeln, wird das Wegekonzept von seinen Berufskollegen begrüßt. „Wenn wir in Zukunft nur noch die Wege unterhalten, die wir tatsächlich benötigen, wird das ohnehin knappe öffentliche Geld an der richtigen Stelle ausgegeben.“

Seit Tagen arbeitet eine Baufirma an einem arg ramponierten Weg im Außenbereich von Hembsen.

Die rissige Teerdecke wird abgefräst, Löcher werden mit Schotter aufgefüllt, anschließend wird eine neue Teerdecke aufgetragen und festgewalzt.

In einigen Gemeinden wird derzeit befürchtet, dass Baufirmen die Gunst der Stunde nutzen und wegen der zusätzlichen Nachfrage versuchen werden, höhere Preise durchzusetzen. Bürgermeister Spieker sieht dies eher gelassen. „Bereits in den letzten Jahren hat unser Bauhof einen großen Teil der Unterhaltungsarbeiten an den Wegen selbst ausgeführt. Nur größere Arbeiten haben wir an Firmen vergeben. Wir vergleichen Leistung und Preise und versuchen, mit dem Steuergeld sparsam umzugehen.“

## Keine Rückforderung

Nach Bekanntgabe des Konjunkturpaketes II waren in den Kommunen Zweifel aufgekommen, ob sie die Mittel des Bundes tatsächlich für den ländlichen Wegebau einsetzen dürfen. Diese Bedenken sind ausgeräumt. Nach Auskunft des Düsseldorfer Umweltministeriums können die Gemeinden den ländlichen Wegebau sehr wohl mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II finanzieren. Es handele sich um eine Aufgabe, für die der Bund entweder die Gesetzgebungskom-

## Welche Maßnahmen sind förderfähig?

Immer mehr Kommunen in NRW investieren Bundesmittel aus dem Konjunkturpaket II in ländliche Infrastrukturmaßnahmen. Zum Beispiel wollen viele Gemeinden im Hochsauerlandkreis mit dem Geld ihre Wirtschaftswege sanieren (Marsberg: 450 000 € zugesagt, Medebach: 250 000 € geplant).

Der NRW-Innenminister informiert im Internet, welche Maßnahmen im Bereich „Ländliche Infrastruktur“ förderfähig sind. Dazu zählen: Die Modernisierung von Dorfgemeinschaftshäusern, Büchereien oder Schützenhallen, der ländliche Wegebau, die Schaffung von Fußwegen, Dorfplätzen und Nahwärmenetzen, das Anlegen von Wander-, Rad- oder Reitwegen, soweit die landwirtschaftliche Nutzung prägend ist.

Generell gilt: Gefördert werden die Maßnahmen zur Verbesserung der ländlichen Infrastruktur nur in Gemeinden und Ortsteilen bis zu 10 000 Einwohner. In einer ländlichen Großgemeinde zählt die Stadt und jeder sowie unbefestigte Wanderwege. Beim Wegebau gilt: Durch die Sanierung muss sich der Gebrauchswert des Weges nachhaltig erhöhen. Reine Unterhaltungsarbeiten an Wegen, etwa das Abschälen der Bankette, Ausbessern von Schlaglöchern oder Kantenabbrüchen sowie die Pflege von Gräben oder Gehölzen an den Wegen, werden nicht gefördert ([www.im.nrw.de](http://www.im.nrw.de)). As

potenz gemäß Art. 74 Abs. 1 Nr. 17 des Grundgesetzes besitzt oder sie zumindest als Gemeinschaftsaufgabe gemäß Art. 91 a Grundgesetz wahrnimmt.

Was andere Ausgaben aus dem Konjunkturpaket II betrifft, warten die Kommunen noch auf eine Änderung des Grundgesetzes. Für den Schulsektor sind in Deutschland allein die Bundesländer zuständig. Investitionsmaßnahmen in diesem Bereich müssen daher von den Ländern finanziert werden. Nur für energietechnische Maßnahmen an Gebäuden besitzt der Bund die Kompetenz. Spieker sinngemäß: Wenn wir eine neue Heizung in die Schule einbauen, zahlt der Bund, wenn wir dagegen neue Stühle oder einen neuen Bodenbelag für die Turnhalle benötigen, dürfen wir das Geld aus dem Konjunkturpaket II nicht nehmen.

Armin Asbrand





**AKTUELLES**

- 4 Frage und Antwort
- 7 Leserbrief
- 9 Das Thema
- 11 Kommentar
- 13 Keine Luftnummern, bitte!
- 14 Monsanto zieht vor Gericht
- 15 Jetzt ran an die Wege
- 16 Bauern sitzen mit im „Wasserboot“
- 19 Ökopunkte an die Gewässer!
- 20 Offizielle Eröffnung der Spargelsaison
- 21 Vom Büro aufs Spargelfeld
- 22 RWZ hatte ein gutes Jahr
- 23 Runder Tisch in Berlin

**PFLANZE**

- 24 Gezielt gegen DTR
- 26 Westfälisch-Lippischer Saatbauverband tagte
- 27 Gutachten für Boni
- 28 Distel, Ampfer und Wilde Möhre ...
- 29 Kartoffeln lieben Wärme

**TECHNIK**

- 30 Historische Landtechnik: Eicher mit Rapsölmotor

**TIER**

- 32 Zuchtschweine im Test
- 34 Rindermastfutter im Test
- 35 Wissenschaftliche Tagung zum Thema Milchkuh
- 36 Lämmer jetzt schützen
- 37 Züchter aus NRW bevorzugt
- 38 Pferdesport

**RUBRIKEN**

- 40 Natur & Jagd
- 42 Waldbauer
- 43 Industrie & Wirtschaft
- 45 Pflanzenbau aktuell
- 47 Die Marktübersicht

**NOTIZEN VOR ORT**

- 80 Die Kunst des Stickens

**FAMILIE**

- 82 Bewährungsprobe für Funktionsjacken
- 85 Die Persönlichkeit fördern
- 86 Landesentscheid im Berufswettbewerb der Land- und Forstwirtschaft
- 88 Rezepte
- 90 Haushaltstipps
- 91 Gesundheit
- 94 Garten
- 98 Geld & Recht
- 101 Roman
- 104 Serie
- 105 Quiz & Quatsch
- 106 Hallo Kinder
- 107 Hofporträt
- 102 Impressum

Titefoto: Mareike Puppe  
 Druckauflage: 69 110



**BAUERNDEMONSTRATION IN BERLIN**

Am Montag veranstaltete der Deutsche Bauernverband in der Berliner Innenstadt einen symbolischen runden Tisch und präsentierte der Öffentlichkeit die Probleme der Landwirte, die sich mittlerweile zu einer Pyramide auftürmen. Mehr dazu auf Seite 13



**GEMEINDEN SANIEREN WIRTSCHAFTSWEGE**

Immer mehr Städte und Gemeinden in NRW nutzen das Geld aus dem Konjunkturpaket II, um ihre ramponierten Wirtschaftswege auf Vordermann zu bringen. Wir haben uns in Brakel, Kreis Höxter, erkundigt. Seite 15

**GEWÄSSER SCHÜTZEN UND UMGESTALTEN**

Ab 2010 sollen die ersten Gewässer in NRW nach den Vorgaben der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie umgestaltet werden. Was dabei auf die Landwirte und Wasser- und Bodenverbände zukommt und wie das Beratungskonzept der Landwirtschaftskammer aussieht, darüber informieren wir ab Seite 16



**WOCHENBLATT-LESER TESTEN FUNKTIONSJACKEN**

Softshell-Jacken werden in vielen Sport- und Bekleidungsgeschäften angeboten. Was taugen sie für Hof, Garten und Freizeit? Das lesen Sie in den Erfahrungsberichten ab Seite 82

**SO ERREICHEN SIE UNS:** Redaktion Landwirtschaftliches Wochenblatt Westfalen-Lippe, Postfach 4929, 48028 Münster, Tel. (02501) 801-841, Fax (02501) 801-836, E-Mail: redaktion@wochenblatt.com, Internet: www.wochenblatt.com  
 Frage & Antwort: Tel. (02501) 801-824 oder -835, E-Mail: fragen@wochenblatt.com  
 Paket- und Besucheranschrift: Hülsebrockstr. 2-8, 48165 Münster

**Abonnenten-/Bestellservice:** Tel. (02501) 801-301, Fax (02501) 801-351, E-Mail: service@lv-h.de • **Anzeigen:** Landwirtschaftsverlag GmbH, 48084 Münster-Hiltrup • **Private Anzeigen:** Tel. (02501) 801-175, Fax (02501) 801-344, E-Mail: kleinanzeigen@wochenblatt.com • **Gewerbliche Anzeigen:** Tel. (02501) 801-265 oder -171, Fax (02501) 801-344, E-Mail: feldmann@lv-h.de